

Calmer Wochenblatt

№ 204.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Verkaufsstellen: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserionspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt u. Postorte; außer Stadt 12 Pf.

Freitag, den 2. September 1910.

Verleger: v. d. Stadt- u. Kreis-Verlag. Nr. 1. 20. Postbezugsort: v. d. Ort- u. Nachbarort. 1/2 Jähr. Nr. 1. 20. im Fernverkehr Nr. 1. 20. Bestellg. in Münch. 20 Pf. in Bayern u. Reich 42 Pf.

Politische Umschau.

WPC. Aus Oesterreich-Ungarn kommen fortwährend Klagen über eine systematische Zurückdrängung des Deutschtums, verbunden mit gleichzeitigem Fortschreiten der fremdsprachlichen Bestrebungen. So wird gegenwärtig besonders über die Tschechisierung Nordböhmens geklagt, und zwar sind hier die Behörden die treibenden Kräfte. So hat das Prager Oberlandesgericht die Kreis- und Bezirksgerichte Deutsch(-)Böhmens angewiesen, von nun ab auch tschechische Eingaben anzunehmen und zu erledigen. Tschechische Gerichte würden sich für eine derartige Zumutung von deutscher Seite höchstens bedanken. Auch die Gründung tschechischer Minderheitsschulen in den deutschen Bezirken Böhmens schreitet stetig fort. Dabei läßt sich das gegenwärtige österreichische Ministerium „deutschfreundlich“ heißen. Sieht gerade danach aus!

Aus Portugal kommen gegenwärtig allerhand unkontrollierbare Gerüchte über eine große revolutionäre Bewegung und ihre Erfolge. Man wird ruhig abwarten können, was dabei herauskommt. Es ist nicht abzuleugnen, daß die republikanische Anhängerschaft in letzter Zeit außerordentlich gewonnen hat, wir glauben aber, daß es sich bei den Meldungen über die Unterdrückung angeblicher Putschs und Verschwörungen durch in der Hauptstadt konfigurierte Truppenkörper mehr um vorbeugende Maßnahmen anlässlich der in diesen Tagen stattgefundenen Parlamentswahlen und darob zu befürchtender Unruhen, als einen ernstlichen Staatsstreich gehandelt hat. Die Lage ist ernst und die republikanische Sache im Aufblühen, aber mit der Revolution hat es doch wohl noch gute Weile.

Wenn man in den letzten Jahren von den

ewigen Zänkereien Griechenlands mit der Türkei las, so fiel einem, auch wenn man sich nicht sonderlich um die Verhältnisse im Reiche der Hellenen kümmerte, die absolute Hastlosigkeit und Unentschlossenheit der Griechen in allen Fragen auf. Diese Zerfahrenheit hatte ihren Grund in den verworrenen innerpolitischen Verhältnissen und diese selbst entsprangen einer ungewöhnlich verlotterten Parteiwirtschaft. Da waren Gruppierungen um einzelne Persönlichkeiten — Kallis, Theotokis, Maoromichalis und wie sie alle heißen — und auf diese Persönlichkeiten war die ganze Anhängerschaft eingeschworen, ohne daß bei ihnen irgend ein festes politisches oder wirtschaftliches Programm entwickelt war oder zur Durchführung gelangte. Positives Arbeiten mit diesen Leuten war für jede Regierung eine Unmöglichkeit. Aus diesen Wirren heraus ist nun allmählich ein Mann getreten, der, nachdem er sich von Kreta, dem griechisch-türkischen Bankapfel aus, durch planmäßige Minierarbeit gegen die Türkei einen vollstümlichen Namen gemacht hatte, in geschickter Weise nach Griechenland hinüberzugreifen mußte und hier, gestützt auf seine Volkstümlichkeit, mit der Losung hervortrat: Emanzipation von den Parteien. Und dieser kretische Politiker, Venizelos ist sein Name, hat damit beispiellosen Erfolg gehabt. Sei es, daß ihn seine Kretapolitik zum Volksmann gemacht, sei es, daß das Volk die persönliche Parteiwirtschaft endlich satt hatte, man sah in ihm eine Art Retter Griechenlands und so schwarte er die erdrückende Mehrheit der Wählerschaft um seine Fahne. Nun wird die Sache etwas brenzlicher und wir erwähnen die ganze Angelegenheit hier überhaupt nur, weil der Leser daran einen Maßstab für die Beurteilung eventuell kommender Dinge gewinnen kann. Venizelos ist kretischer

Ministerpräsident und die Türkei, die die Oberhoheit über Kreta hat, wird nie zugeben, daß er als solcher an der griechischen Nationalversammlung teilnimmt. Seine Anhängerschaft im neuen griechischen Parlament heischt aber selbstverständlich seine Führung, von deren Übernahme vielleicht der ganze Bestand dieser Parlamentismehrheit abhängt. Mit diesem Manne zieht dann ein Politiker in die griechische Nationalversammlung ein, dessen Name bei mancher folgenschweren Entscheidung in die Wagschale fallen wird. Kommt doch dieser Nationalversammlung selber wieder ganz besondere Bedeutung zu, sie soll die vom Offiziersbund im letzten Jahre angebahnte Erneuerung des Landes verfassungsmäßig in die Wege leiten. Und dabei handelt es sich nicht zuletzt um die ganze Existenz des griechischen Königtums, dessen Schattendasein eben durch die Tätigkeit des sogenannten Offiziersbundes noch mehr in den Hintergrund gedrängt wurde. Das sind so einige Punkte der Erläuterung, wenn die griechische Frage über kurz oder lang aktuell werden sollte.

Die Geschichte hat uns in den letzten Tagen eine gute Satire geschrieben. Als Japan vor 6 1/2 Jahren dem russischen Riesen auf den Leib rückte, da geschah es nicht zuletzt, um das benachbarte Kaiserreich Korea „gegen die Ankerionsgelüste des Jarenreiches zu schützen“. Die Aufgabe ist ihm wirklich in hervorragendem Maße gelungen: Korea gehört heute den Japanern formell und offiziell, nachdem es in der Tat mit Ende des russisch-japanischen Krieges schon unter japanische „Oberhoheit“ genommen worden war. Ein schlechtes Geschäft macht das Land der aufgehenden Sonne mit der Einverleibung Koreas nicht, es vergrößert sich damit um ein volles Drittel, gewinnt ein wirtschaftlich an sehr guter

Die Goldinsel.

Seeroman von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

So, fuhr ich fort, und nun denken Sie nicht, daß Sie allein sind. Ich bleibe fortwährend in Ihrer Nähe und werde häufig durch das Oberlicht nach Ihnen sehen. Wenn Sie mich brauchen, rufen Sie, ich werde Sie hören, auf Deck aber dürfen Sie nicht.

Damit wandte ich mich zum Gehen, hatte jedoch kaum die ersten Stufe der Treppen erstiegen, als mich ein Gedanke umkehren ließ. Mir war die Pistole des Kapitäns eingefallen. Ich wollte sie an mich nehmen, und zog deshalb den Keil unter der Tür hervor, betrat nochmals die Kajüte des Toten, und steckte die Pistole in meine Brusttasche. Munition bemerkte ich nicht, hatte ja aber auch genug davon aus Chickens' Hinterlassenschaft. Nachdem ich die noch immer brennende Lampe gelöscht hatte, schob ich wieder den Keil unter die Tür, zeigte dem apatish und stumm daliegenden Mädchen die Pistole und sagte: Diese ist für den Notfall für Sie. Ich denke, wir sind nun im Besitz der beiden einzigen Schußwaffen auf dem Schiff.

Auch hierauf hatte sie keine Antwort. Sie warf nicht einmal einen Blick auf die Waffe. Jadedessen machte ich mir nichts daraus, ich dachte: Du wirst schon noch zur Einsicht kommen, mein Täubchen, und begab mich hinauf.

Der Himmel war ziemlich klar, nur einzelne schnell vorüberziehende kleine Wolken verdunkelten ab und zu die glitzernden Sterne. Der Wind blies stetig; der Bug durchschnitt kraftvoll die regelmäßig rollenden Wellenhügel; in gleichmäßig wiegender Bewegung schoß die Bark dahin.

Mein erster Gang war nach dem Kompaß, und als ich dort gesehen, daß der Kurs richtig gehalten war, trat ich den herkömmlichen Pendelgang des Wachhabenden an.

Schwarze Sorgen und Gedanken peinigten mein Hirn. Was schwirrte mir nicht alles durch den Kopf! Unsere Lage war eine verzweifelte geworden. Wie würde sich nun die Mannschaft benehmen? Wie sollte ich das Mädchen schützen? Jedenfalls durfte es sich nun so wenig wie möglich auf Deck zeigen. Aber welche Kämpfe würde das bei ihrem Eigenwillen geben! Mehr wie je nahm ich mir vor, ihren Widerstand zu brechen; sie mußte mir gehorchen und sollte ich ihr auch brutal erscheinen. Denn gelang es mir nicht, ihr meinen Willen aufzuzwingen, so war bei ihrer Heftigkeit, ihrem Eigensinn, ihrem Trotz, ihrer mangelnden Einsicht in die Verhältnisse und ihrem Starrkopf das größte Unheil für uns zu befürchten. Das rohe Wesen des Zimmermanns mahnte zur größten Vorsicht; die Mannschaft war ihm blind ergeben. Was konnte daraus nicht alles entstehen? Ich mochte es gar nicht ausdenken. Auch die Fahrt nach Rio konnte durchkreuzt werden. War es nicht möglich, daß sich nun der Charakter der Mannschaft, wie Braine ihn geschildert, wirklich offenbarte? Könnte sie nicht — angereizt durch die wertvolle Ladung — den feeräuberischen Gedanken fassen, das Schiff zu entführen und in ihrem Nutzen zu verwerten? Vielleicht brütete sie jetzt schon über einen solchen Plan. Ach, der Kopf wirbelte mir unter derartigen Befürchtungen. Selbst das Unerwartete und Plötzliche des Selbstmordes des Kapitäns erschien mir gering im Vergleich mit den Schrecknissen meiner Einbildung. Fortwährend glaubte ich vorn im Mannschaftslogis Stimmen zu hören und Mannschaften der Deckwache aus- und eingehen zu sehen. Gewiß wurde getrunken. In meiner Vorstellung sah ich die Bande vor einem herausgeschleppten Rumsfaß und Lush mitten unter ihr, sie zu wer weiß welcher Schandtät aufhebend. Diesen Menschen hielt ich zu allem fähig, es gab nichts, was ich ihm nicht zugetraut hätte. Auch Wetherley hatte mich ja schon vor ihm gewarnt, und der kannte ihn doch. Nach vorn zu gehen und mich zu überzeugen, was da vorging durfte ich nicht wagen. Es hätte mir übel bekommen können. Es blieb mir nichts übrig, als in quälender Ungewiß-

Stelle stehendes Gebiet, kann den sehr großen Ueberfluß an Leuten abgeben, faßt festen Fuß auf dem Kontinent und sichert sich einen strategisch hervorragenden Platz. Mit der Einverleibung Koreas hat Japan das Glied seiner unbestreitbaren Vorherrschaft im „fernen Osten“ geschlossen; diese wird ihm niemand mehr streitig machen, wenn auch die gegenwärtigen „Bündnisse“ und „Abmachungen“ nicht von ewiger Dauer sind.

Tagesneuigkeiten.

— Hirsau 1. Sept. Heute wurde dem mit 11 Kindern gesegneten Bahnwärter Pollinger auf der Strecke zwischen Hirsau und Ernstwühl im festlich zubereiteten Wohnzimmer der 7. Knabe getauft. Es ist eine Freude, zu sehen, wie mutig die wackern, von früh bis spät unverdrossen arbeitenden Eltern ihre Aufgabe erfüllen, und wie die blühende, mit gesundem Appetit gesegnete Kinderchar sich in dem anmutig gelegenen Häuschen und in seiner Umgebung tummelt. Müde als schönster Lohn für ein in Mühe und Arbeit bestehendes Leben den Eltern das Glück zuteil werden, daß ihre Pflege und Erziehung an der ganzen Herde, von der bisher erst ein einziges aus der Schule entlassen ist, den erwünschten Erfolg hat, und mögen sie erleben dürfen, daß alle ohne Ausnahme ihnen zeitlebens Ehre machen!

Leonberg 1. Sept. Heute mittag ist die Heintel'sche Sägemühle in Hausen a. d. Würm vollständig niedergebrannt. Auch sämtliche Holzvorräte der Sägerei fielen dem Feuer zum Opfer. Die Entstehungursache ist noch unbekannt, doch vermutet man, daß der Brand durch Warmlaufen des Sägewerks entstanden ist.

Stuttgart 1. Sept. Aus Friedrichshafen wird dem „Neuen Tagblatt“ unterm 31. August geschrieben: Heute wurde dem neuen Kurgarten-Hotel die ungewöhnliche Ehre zu teil, den König und die Königin nebst den beiden Prinzen zu Wies als Gäste in seinen prachtvollen Räumen bei der allgemeinen Table d'hôte begrüßen und bewirten zu dürfen. Auf ausdrücklichen Wunsch der Majestäten waren weder bezüglich der Zusammenstellung des Menüs noch bezüglich der Platzierung der hohen Gäste besondere Vorkehrungen zu treffen, sodas also die Majestäten sich im Kreise der Hotelgäste im allgemeinen Speisesaal niederließen, was besonders bei den anwesenden Ausländern nicht geringes Aufsehen hervorrief. Denn mit einem König an einem Tische zu speisen, war noch keinem vorgekommen.

Stuttgart 1. Sept. In feierlicher Weise fand heute abend auf dem Fängelsbachfriedhof die alljährliche Totenfeier an den

Gräbern der 1870/71 gefallenem und dort beerdigten Krieger unter zahlreicher Beteiligung statt. Die Teilnehmer zogen vom Vorplatz des Friedhofs aus unter Glockengeläute zu den Gräbern. In dem stattlichen Zug befanden sich der Stadtkommandant Generalleutnant von Scharpf, inaktive Generale, das Präsidium des Württ. Kriegerbundes, Gemeinderat Dr. Rattes und Bürgerausschußobmann Dr. Erlanger als Vertreter der Stadt, Mitglieder der bürgerlichen Kollegien, zahlreiche Offiziere der hiesigen Garnison und die militärischen Vereine mit ihren Fahnen. Der Krieger- und Sängerbund „Herzogin Vera von Württemberg“ leitete die Feier mit dem Choral „Nun danket alle Gott“ ein, worauf Stadtpfarrer Otto die Gedächtnisrede hielt. Nach der Rede des Geistlichen wurden Kränze niedergelegt namens der Stadtverwaltung und der militärischen Vereine von Groß-Stuttgart. Mit dem Choral „Auf-er-ste-h'n, ja aufer-ste-h'n“ schloß die ernste Feier.

Stuttgart 1. Sept. Heute nachmittag stieß in der Ludwigsburger Straße ein Automobil mit einem Vierfuhrwerk zusammen. Hierbei stürzte ein Pferd zu Boden und wurde erheblich verletzt. Personen nahmen keinen Schaden. — Gestern nachmittag wurde eine 26 Jahre alte Frauensperson festgenommen, die in einer Reihe von Fällen Damen, welche sie angeblich von christlichen Versammlungen her kennen wollte, unter unwahrem Vorbringen Geld abgeschwindelt hat.

Stuttgart 1. Sept. (Strafkammer.) Eine gemeine Tat war dem verheirateten Kellner Karl Reiff von hier zur Last gelegt. Er stahl einer Kellnerin, die bei ihm wohnte, ein auf 300 M lautendes Sparloffenbuch und erhob von dem ersparten Geld mit einer gefälschten Vollmacht 150 M. Nachdem er das Geld verbraucht hatte, erhob er weitere 110 M. Von einem Wirt erschwindelte er ein Darlehen von 30 M. Als Pfand gab er das gestohlene Sparloffenbuch. Der Angeklagte ist vorbestraft. Der Sachverständige erklärte ihn für vermindert zurechnungsfähig. Das Urteil gegen ihn lautete auf 7 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Stuttgart 1. Sept. Dem heutigen Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz waren etwa 600 Ztr. Fallobst zugeführt. Preis 2.20 bis 2.50 M per Zentner.

Delbronn N. Maulbronn 1. Sept. Gestern wurde hier die 20jährige Ladnerin des Kaufmanns Bäuerle wegen Diebstahls verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis nach Maulbronn gebracht. Sie war erst seit drei Wochen in Stellung und hat in dieser kurzen

Zeit für etwa 30 M Waren aus dem Geschäft beiseite geschafft, um sie in ihre Heimat Räfertal zu senden.

Bad Mergentheim 1. Sept. Im benachbarten Deinsbach fand unlängst eine Schlägerei statt, an der auch der 29jährige Martin Bez beteiligt war. Er achtete nicht auf die dabei erhaltenen Verletzungen am Kopfe, sondern arbeitete noch 8 Tage in einer hiesigen Fabrik weiter. Heftig auftretende Kopfschmerzen nötigten ihn dann, das hiesige Krankenhaus aufzusuchen, wo er jetzt den Verletzungen, die sich immer schlimmer gestalteten, erlegen ist. Die Sektion der Leiche fand in Anwesenheit der Staatsanwaltschaft von Rosbach im hiesigen Leichenhaus statt.

Hürben N. Heidenheim 31. Aug. Seit Sonntag den 7. August wird die in Aufhausen im Dienst gewesene 18jährige Anna Held von hier vermisst. Trotz der energisch betriebenen Nachforschungen konnte bis jetzt über den Verbleib der Vermissten nichts ermittelt werden; auch der Stuttgarter Polizeihund fand nicht die geringste Spur.

Göttingen 29. Aug. Der in Haifa ermordete Deutsche Fritz Unger ist in Südhannover und dem angrenzenden Eichsfelde eine nicht unbekannt Persönlichkeit. In verschiedenen Städten, z. B. in Göttingen, Münden und Heiligenstadt war er als Theaterdirektor tätig. In anderen Städten hat er sein Glück mit allen möglichen Veranstaltungen versucht. Wenn er den Theatriskarren aus irgend einem Grunde festgefahren hatte, verdiente er seinen Unterhalt entweder mit einem Wanderlager in Emaillewaren, oder bewirtschaftete bei irgend einem Volksfest einen Pavillon mit warmen Würstchen. Mit dem Mord in Haifa hat ein vielbewegtes Leben sein Ende gefunden.

Friedrichshafen 1. Sept. Heute vormittag trafen die Mitglieder der 10. deutschen ärztlichen Studienreise hier ein. Sie fuhrten zum Schloßhafen und wurden im Schloß vom König empfangen. Geheimer Obermedizinalrat Professor Dr. Dietrich-Berlin brachte ein Hoch auf den König aus, der verschiedene der Herren ins Gespräch zog. Nach Einnahme eines Imbisses begaben sich die Herren ins Kurgartenhotel und nachmittags erfolgte die Weiterfahrt nach Nagaz.

Bon Baden 1. Sept. Ein sehr seltenes und imponantes Naturphänomen wurde auf dem Bodensee beobachtet. Ungefähr 4—5000 m vom deutschen Bodenseeufer entfernt senkte sich gegen 7 Uhr in der Höhe von Langenargen aus dem niedrig hängenden, regenschweren Gewölk

heit abzuwarten, was kommen sollte. Deters trat ich an das Oberlicht, um nach meiner Gefährtin zu sehen. Die erstenmale sah ich sie, das Gesicht mit den Händen bedeckt, als ob sie weinte. Wie ich dann aber einmal wiederkam, lag sie lang ausgestreckt und mit geschlossenen Augen still auf der Seite, so daß ich dachte: Gott sei Dank, sie schläft nun und ahnt nicht, was ich um ihretwillen ausstehe.

Endlich endete diese schredliche Nachtwache, die Glocke des Vorderdeck's schlug acht Glasen und bald darauf kam die Ablösung für das Rad mit schwerem Schritt herangestampft. Ich begab mich, dem Manne voraus, nach dem Ruber, um ihm gleich seine Anweisung zu geben. Als er ankam, erkannte ich in ihm einen jungen Burschen, namens Forest, der mir schon oft durch seinen schlanken geschmeidigen Wuchs und seine erstaunliche Behendigkeit im Tafelwerk, aber auch durch eine gewisse Unverschämtheit in seinem ganzen Wesen und Benehmen aufgefallen war.

Na, sagte ich zu ihm, ihr scheint da vorn heute nicht viel zu schlafen. Der Selbstmord des Kapitans läßt Euch wohl keine Ruhe?

Ja, glückte er, mich höhnisch grinsend ansehend, das und manches andere. Der Luff versteht sich aufs Sprechen.

Das Verhalten des Kerls und seine Worte verletzten mir, trotzdem ich es ja gar nicht anders erwartet hatte, einen Stich. Ich ließ mir indessen nichts merken und sagte:

Nun, mein Sohn, halte immer dicht an den Wind, die Bark ist um ein paar Strich vom Kurse abgekommen.

Werb's schon machen glückte er wieder mit halb unterdrücktem Lachen. Das Ruber steht doch noch auf Rio?

Versteht sich, wohin denn sonst?

Na, ich wollt's nur wissen, murmelte er, hätt' leicht auch anders sein können.

Der Ton, in dem er diese Worte sprach, gab mir einen neuen Stich. Offenbar steckte etwas dahinter. Alle meine schlimmsten Gedanken schienen zur Wahrheit werden zu wollen. Ich begann, meinen Gang wieder auf-

zunehmen, begegnete aber sehr bald Luff, der zur meiner Ablösung kam. Sein Aussehen und seine Stimme zeigten mir, daß er nicht aus seiner Hängematte kam. Wir wechselten nur wenige Worte, da ich durchaus keine Neigung empfand, mich noch in ein Gespräch mit ihm einzulassen. Es war 4 Uhr. Todmüde schritt ich hinunter.

Siebenundzwanzigstes Kapitel.

Entschluß der Mannschaft.

Als ich die Kajüte betrat, glaubte ich zu träumen. Eben noch in dunkler, stürmischer Nacht, den Kopf voll der schwärzesten Bilder, sah ich plötzlich hier das schlummernde schöne Mädchen vor mir liegen, dessen weiße Perlkähne durch die halb geöffneten Lippen schimmerten und dessen geschlossene Lider dem ganzen Gesicht einen wunderbar lieblichen Ausdruck gaben.

Eine Weile stand ich in den Anblick verloren und zögerte, diese selige Ruhe zu stören, doch allein lassen wollte ich sie nicht, und einen zweiten Platz, wo ich mich hätte hinlegen können, gab es hier nicht. So trieb mich meine überwältigende Müdigkeit dazu, leise ihre Hand zu berühren. Sie lächelte, schlief aber weiter. Erst nach einer abermaligen Berührung schlug sie die Augen auf, und entsetzt fuhr sie mit wirrem Blick empor.

Ach Sie sind es, leuchte sie schauernd. Ich dachte, es wäre der tote Kapitän. Wie kalt Ihre Hand ist!

Verzeihen Sie, daß ich Sie weckte, sagte ich sanft, aber meine Wache ist vorüber, ich bin totmüde und möchte gern zu Bett gehen. Da wollte ich Sie nicht allein lassen und Sie bitten, daß Sie sich jetzt wieder nach Ihrer Kabine begeben.

Sie erhob sich. Wie spät ist es? Habe ich lange geschlafen?

Es ist 4 Uhr. Sie schliefen über zwei Stunden. Ich war glücklich, als ich durch das Oberlicht erkannte, daß Sie eingeschlummert waren, und ich daraus die Beruhigung schöpfen konnte, recht getan zu haben, als ich Sie bat, hier unten zu bleiben. (Fortf. folgt)

eine riesige Wasserhose auf den Seespiegel nieder in Gestalt eines mächtigen Wasserlaufes. Diese Naturerscheinung, wie sie in einem solchen Umfange seit Jahrzehnten auf unserem Bodensee nicht mehr gesehen wurde, bewegte sich ziemlich rasch von Osten nach Westen und veränderte unter kolossaler Wasserstaubentwicklung infolge des Westwindes ihre schlängelförmige Gestalt mehrfach. Später zog das Gewölk höher und die Wasserhose sank dann in sich zusammen. Gleichzeitig versuchten sich noch zwei andere Wasserhosen von geringerem Umfang zu bilden; diese konnten sich aber nicht mehr weiter entwickeln.

Beuron 1. Sept. Der vor kurzem abgebrannte Teil der Burg Wildenstein ist nunmehr erneuert und mit einem Blitzableiter versehen worden. Auch auf den anderen Gebäuden der Hauptburg werden gegenwärtig Blitzableiter angebracht, da in den letzten Jahren wiederholt in die Burg eingeschlagen hat.

Mainz 31. Aug. In der „Volkszeitung“ ergreift Dr. E. David in einer Artikelserie „Demokratie und Disziplin“ zu den Vorgängen in Baden das Wort. Er führt aus: „Die Art Disziplin“, wie sie von gewissen Seiten gefordert wird, sei die gefährlichste Feindin der Demokratie, — würde sie sich durchsetzen, dann könnte es nur geschehen mit Umwandlung der Sozialdemokratie in eine Sozialdespotie.“ — „Die Durchsetzung der politischen und wirtschaftlichen Emanzipation der Arbeiterschaft ist das höchste Gebot aller unserer parlamentarischen und sonstigen Praxis. Stellt sich in einer gegebenen Situation heraus, daß irgend ein Beschluß irgend einer Parteiinstanz in Widerspruch mit diesem höchsten Prinzip steht, so muß er durchbrochen werden.“ — „Disziplin im Sinne blinder Befolgung einmal gegebener Befehle ist nicht das Prinzip der Demokratie. Das ist vielmehr das Prinzip des Absolutismus. Das ist Kadavergehorsam, einerlei, ob diese höhere Instanz ein Monarch, ein Parlament oder ein Parteitag ist.“

Hamburg 1. Sept. Die Organisationen der streikenden Werftarbeiter haben den Gegenvorschlag der Werften abgelehnt, eine

Besprechung mit Vertretern der Arbeiterorganisationen unter Hinzuziehung je eines Vertreters der Hirschbunder'schen und der christlichen Gewerkschaften, sowie dreier Vertreter der nationalen Arbeitervereine auf den Werften abzuhalten. Dieser Beschluß macht die für anfangs nächster Woche beabsichtigte Besprechung unmöglich.

Le Havre 1. Sept. 14 Aviatiker sind gestern über das Meer von Le Havre nach Deauville auf der anderen Seite der Seine-mündung geflogen. 5 von ihnen kehrten auf demselben Weg zurück. Latham gelang es, den Flug hin und zurück dreimal zu bewerkstelligen.

Rom 1. Sept. Gestern wurde die Stadt Reggio di Calabria von einem neuen Erdstoß heimgesucht. Es entstand unter den Bewohnern eine Panik, die noch durch einen Brand in den Militärbaracken vergrößert wurde. Das Feuer verursachte in dem Munitionsdepot eine Explosion. Das Depot flog in die Luft.

Newyork 1. Sept. Der Aviatiker Curtiss flog gestern mit seinem Aeroplan von Cleveland (Ohio) über den Eriesee und landete glücklich am Süufer desselben. Er hatte eine Entfernung von 58 Meilen zurückgelegt, wozu er 78 Minuten brauchte.

Zum Sedanstag. Es dürfte nur wenigen bekannt sein, daß Kaiser Wilhelm I, den das deutsche Volk in Erinnerung so vieler erkämpfter Siege mit Vorliebe seinen „Heldenkaiser“ nennt, auch die zarteste der Künste nicht fremd geblieben ist, nämlich die Dichtkunst. Im Jahre 1840, als das bekannte „Rheinlied“ von Ril. Becker die deutschen Herzen begeisterte, trat der damalige Kronprinz Wilhelm von Preußen mit folgendem Gedicht hervor:

Der Oberrhein.
Sie haben ihn da oben,
Den alten deutschen Rhein,
Deshalb soll stets gehoben
Das Schwert des Deutschen sein.
Mit welcher Schalkheit raubte
Der Ludwig uns das Land,
Weil Deutschland mit dem Haupte
Des Reichs in Fehde stand.
Du Straßburg, Burg der Straßen
Von Frankreich und Burgund,
So lang dort Franken rufen
Wird Deutschland nicht gesund.

Dein Münster redt den Finger
Zum Himmelszelt empor
Und drohet dem Bezwingen
Und dem, der ihn verlor.
Dem Reich und einst dem Kaiser
Wohl von des Rheines Strand
Sei du des Weges Weiser
Ins stolze Frankenland.
Der Rhein soll Deutschlands Erben
In seinem ganzen Lauf
Wohl wieder eigen werden,
Rollt Guer Banner auf!
So woll'n wir's wieder haben
Das Gut von unsrem Blut,
Weil dort schon längst begraben
Der deutsche Adler ruht.
Du Volk aus den Vogesen
Und dem Ardennenwald,
Wir wollen dich erlösen
Von fremder Truggewalt.
Dann mußt auch du vernehmen
Den deutschen Bundesruf
Und dich der Knechtschaft schämen,
Die welsche Art dir schuf,
Und solltest du dich sträuben,
Und fühlst die Knechtschaft nicht,
So wollen wir dich treiben
Zu deiner Kindespflicht;
Damit einst deine Kinder
Doch mögen Deutsche sein,
Und sich der Ueberwinder
Von ihren Vätern freuen.
So wollen wir ihn haben,
Den alten deutschen Rhein,
Dann erst wird ganz begraben
Die Schmach der Deutschen sein.

Reklameteil.

Bestbewährte gesunde und magen-darmkranke Nahrung für: Kinder sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder. **Kufeke**

Gottesdienste.

15. Sonntag nach Trinitatis, 4. Sept. Dom Turm 414. Predigt 415: Seelen laßt uns Gutes tun z. 10 Uhr: Hauptpredigt, Dekan Roos. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. 2 Uhr: Bezirkskonferenz der evang. Jünglingsvereine im Vereinshaus. Donnerstag, 8. Sept. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

Amtliche und Privatanzeigen.

R. Forstamt Hirsau.

Reisig-Verkauf

am Dienstag, den 6. Sept., nachmittags 6 Uhr, im „Schwanen“ in Hirsau, aus Staatswald Lältsbach und Stohlberg: 14 Flächenlose, geschätzt zu 2000 Radelholzwellen.

Neuhengstett.

Im Volkstreckungswege

verkaufe ich am Montag, den 5. ds., nachmittags 1 Uhr, gegen bare Bezahlung:

- 1 Futterschneidmaschine für Kraftbetrieb,
- 1 Leiterwagen.

Der Verkauf findet statt. Zusammenkunft beim Rathhaus. Gerichtsvollzieher Ohngemach.

Gehingen.

Die Gemeinde setzt einen schweren

Schlachtfarren

dem Verkauf aus. Der Verkauf erfolgt im Wege der schriftlichen Submission und sind etwaige Offerte unter Angabe des Preises für 1 Ztr. Lebendgewicht längstens bis

nächsten Dienstag den 6. Sept. vormitt. 11 1/2 Uhr

bei der unterzeichneten Stelle, wo auch die Verkaufsbestimmungen aufliegen, einzureichen.

Den 1. Sept. 1910.

Schultheißenamt.

Handwerkskammer Reutlingen.

Meister-Prüfungen.

In den Monaten November und Dezember 1910, sowie Januar 1911, finden am Sitz der Kammer Meisterprüfungen in sämtlichen Gewerben statt. Den Prüfungen gehen in ununterbrochener Reihenfolge freiwillige Vorbereitungskurse in Buchführung, Wechselkunde, Kalkulation, Gewerberecht und Gesetzeskunde voraus, wofür das Unterrichtsgeld einschließlich der Aufwendung für Lehrmittel 8 Mark beträgt. Der erste Kurs beginnt voraussichtlich am 6. Oktober und endigt am 15. Oktober; für den zweiten Kurs ist die Zeit vom 20. bis 29. Oktober in Aussicht genommen.

Anmeldungen, wozu die Formulare unentgeltlich vom Bureau der Kammer bezogen werden können, sind mit dem Nachweis (Zeugnisse oder amtliche Beglaubigung) einer mindestens 4jährigen Gesellenzeit und mit der Angabe, ob

ein Vorbereitungskurs besucht werden will, bis spätestens 25. September 1910 an die Handwerkskammer einzureichen. Mit der Anmeldung ist die Prüfungsgebühr von 20 Mark zu bezahlen. Die Prüfungsgebühr kann mittels Zahlkarte auf unser Postfachkonto No. 847 eingezahlt werden.

Schließlich bemerken wir noch, daß zufolge Kammerbeschlusses Frühjahrsmeisterprüfungen nicht mehr abgehalten werden, die nächsten Prüfungen also erst im Winter 1911/12 stattfinden.

Reutlingen, den 1. September 1910.

K. Dollmer.

H. Freitag.

Dähingen, 2. Sept. 1910.

Codesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir die traurige Nachricht mit, daß unsere I. Gattin und Mutter



Viktoria Geisel

infolge eines Unglücksfalles heute morgen verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Eduard Geisel, Ritterwirt.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 1/4 4 Uhr statt.

Bad Liebenzell.

Anlässlich der 40jähr. Wiederkehr des Tages von Sedan Samstag, den 3. Sept., von abends 8-10 Uhr, — günstige Witterung vorausgesetzt —

Bengalische Beleuchtung, Feuerwerk, Konzert und Tanz

in den König Wilhelm-Anlagen.

Eintritt 30 J, Kinder die Hälfte.

Die Kurverwaltung.



Frauenarbeitschule Nagold.

Der neue Kurs beginnt am 19. September.

Es wird Unterricht erteilt in Hand- und Maschinennähen (Maschinen-Durchbruch und -Sticken) mit dem dazu gehörigen Musterchnitt. Kleidernähen — Reutlinger Methode und Methode der Schneiderakademie Martens in Frankfurt a. M. — Weiß- und Buntsticken, sowie jede andere Art weibl. Handarbeiten. Geometrisch- und Freihandzeichnen. Buchführung, Rechnen und Korrespondenz. Putzmachen und Bügeln.

Das Schulgeld beträgt für einen Kurs von 14 Wochen M. 7.—, mit Nebenfähern M. 9.—.

Anmeldungen nimmt entgegen die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung und vom 7. September ab jeden Tag die erste Lehrerin, Fräulein Clara Mayer, wohnh. beim Seminar.

Der Vorstand.

Am Sonntag, den 4. September, findet in der „Linde“

grosses Gartenkonzert

statt, ausgeführt von der Kapelle „Lyra“, Pforzheim, Direktion: M. Major.

Eintritt 30 Pfennig. Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Kuno Müller.

Bei ungünstiger Witterung wird das Konzert auf später verlegt.

Turnverein Unterhaugstett.

Waldfest

am Sonntag, den 4. September;

hierzu ladet Freunde und Gönner unseres Vereins höflichst ein

Der Turnrat.

Bei ungünstiger Witterung wird das Fest auf 8 Tage später verlegt.

Billige Gbbestecke und Löffel,

einzelne Messer und Gabeln

für die Cirquartierung empfiehlt

Friedrich Herzog,
Messer- und Löffel-Schmied.

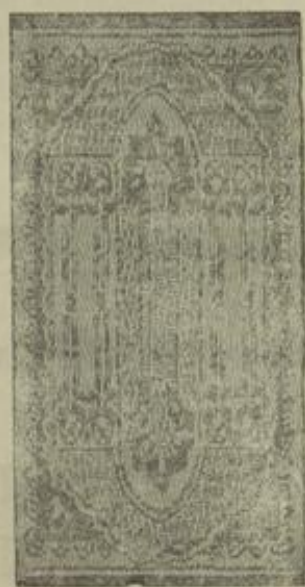
Eine praktische Neuheit ist die

Kartoffelkiste „Flora“,

D. R. G. M. 398481.

deren alleiniges Herstellungsrecht ich für den hiesigen Bezirk erworben habe. Diese Kartoffelkiste sollte in keinem Haushalt fehlen, denn sie bietet große Vorteile, z. B. sie ist in Teile zerlegbar, die Kartoffeln bleiben unbedingt trocken, ein Wachsen im Frühjahr wird verhindert etc. Zur Beschaffung ladet freundlichst ein und steht Bestellungen gerne entgegen.

Wilhelm Kümmerle, Zimmermeister, Calw.



Bettvorlage, 60x120 cm.



Geschenkt bekommen Sie

neben abgebildete und noch viele andere hübsche Gegenstände, wenn Sie

- Gentner's Schuhcreme „Nigrin“
- Gentner's Seifenpulver „Schneekönig“
- Gentner's Sauerstoffwaschpulver „Joffa“
- Gentner's Metallputzpomade „Pascha“
- Gentner's flüssige Metallpolitur „Gentol“

in Ihrem Haushalt verwenden.

Alleiniger Fabrikant:

Carl Gentner, Fabrik chem.-techn. Produkte, Göppingen.

Telefon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Dellshäger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: B. Adloff in Calw.

Oberkollwangen.

Anlässlich der 40sten Wiederkehr des Sedanfestes ist auf Grund eines Beschlusses der bürgerlichen Kollegien Oberkollwangen den Unterzeichneten eine Ehrengabe von je 20 Mark aus Mitteln der Gemeinde überreicht worden

Kriegsveteran Jakob Geuth, Postbote.

Kriegsveteran Johann Georg Hauser, Bauer.

Maria Schaible Witwe des verst. Kriegsveteranen

Johann Georg Schaible, Bauers.

Die Empfänger sprechen hierfür der Gemeinde Oberkollwangen den geziemendsten Dank aus.

Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw.

Zu dem Buchführungskurs werden noch mehr Teilnehmer angenommen. Für die Meisterprüfungen günstigere und bedeutend billigere Gelegenheit, sich die nötigen Kenntnisse zur Prüfung anzueignen, als wie in Reutlingen. Anmeldungen wollen sofort bei dem Unterzeichneten gemacht werden. Beitrag für Mitglieder M. 2.—, für Nichtmitglieder M. 5.—.

R. Zahn, Uhrmacher.

Schöne Tafeltrauben

empfehlen billigst Hermann Häussler, Conditorei, Bahnhofstraße.

Fässerverkauf.

Neue Fässer, runde und ovale, 200—300 Ltr. haltend, sowie eine größere Partie weingrüne Fässer mit Türlen, 200 Liter haltend, habe zu verkaufen; ferner empfehle mein Lager in

Rüblerwaren,

Rüber und Rübel in jeder Größe, auch Fäßtrichter zur gefälligen Abnahme.

J. Schneider, Rübler und Rüblermeister.

Kartoffeln

verkauft Rübler, Inselstr.

Größere Parterre-Räumlichkeiten

als Lagerraum gesucht. Schriftl. Angebote an das Compt. ds. Bl.

22 Dienstmädchen auch welche vom Lande, Köchinnen, Stützen, Knechte u. s. w. suchen Dienststellen im Centralblatt, Heiligenstadt (Sachsenfeld). Keine Berechtigung.

Bahnhof Zeinach.

Kurzgesägtes Brennholz

empfehlen und steht Bestellungen entgegen

Johs. Theurer, Sägewerk.

Auf 1. Oktober wird ein einfach möbliertes

Zimmer

gesucht. Näheres durch die Exped. ds. Bl.

Selbstgemachte

Giermudeln

empfehlen Bäcker Lutz, Badstr.

Schwenninger Kirchenbaulose

à 1 M. bei Friseur Witz, Marktplatz. Ziehung gar. 14. Sept. Hauptgewinne 15 000 M., 5000 M. u. s. w.

Wichtig für

Bruchleidende! +

Bruchbänder, Leibbinden, Geradhalter sowie Fußmaschinen u. künstl. Glieder; übernehme für tabellofen Sitz jede Garantie.

Emil Lemcke jr., prakt. Bandagist, Calw, Lebergasse 175. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Bin jed. Mittwoch Vorm. in meiner Filiale.



Zu haben bei F. Lamparter, Colonialw. Fabrikanten: Kock & Schenk, Chem. Fabrik, Ludwigsburg.

Nächsten Montag nachmittags 1 Uhr verkauft einen Wurf reine

Milchschweine

Johannes Stoll, Bauer, Breitenberg.

